



Kontakt:

Sozialversicherung für Landwirtschaft,
Forsten und Gartenbau (SVLFG)
Weißensteinstraße 70–72
34131 Kassel

✉ info_praevention@svlfg.de

Inhaltsverzeichnis

Baumbeurteilung	4
Fällrichtung	6
Arbeitsplatz, Rückweiche und Rückweichplatz	7
Wurzelanlauf und Fallkerb	8
Fällrichtung und Stockmaße	9
Erstes Warnzeichen	10
Sicherheitsfälltechnik	11
Zweites Warnzeichen	12
Durchtrennen des Sicherheitsbandes	13
Kronenraum und Fällungsumfeld	14
Nachkeilen	15

Der hier gezeigte Fällungsablauf wird am Beispiel eines Normalbaumes – gerade und gesund – idealtypisch dargestellt. Im konkreten Praxisfall ist nach dem Ergebnis der Baumbeurteilung zu verfahren.



BAUMBEURTEILUNG : BAUM ANSPRECHEN

Jeder Baum ist individuell in seiner Merkmalsausprägung, kein Baum ist wie der andere. Daher sind ein fachkundiges Ansprechen, das Erkennen und das Einschätzen der relevanten Baummerkmale notwendig. Wie sonst ist vorherzusagen, wie der Baum am sichersten zu fällen ist und welche Folgen dies für das Umfeld haben könnte? Als Ergebnis werden Arbeitsweisen und -methoden festgelegt, um so die Gefährdungen so weit wie möglich zu reduzieren. Was bei der Baumbeurteilung nicht erkannt wird, bleibt beim Arbeiten außer Acht und erhöht das Unfallrisiko. Die Baumbeurteilung ist die wichtigste Maßnahme bei einer Fällung!

Die anzusprechenden Baummerkmale sind:

- Baumhöhe: Fallbereich – Wo befinden sich Kollegen, sind Wege abzusperren?
- Baumkrone: Gewichtsverteilung und Schwerpunktlage, Gesundheitszustand?
- Äste: Kontakt zu Nachbarbäumen, ausladende Äste (Gefährdung des Zurückschleuderns!)
- Stammverlauf: Schwerpunktlage des Baumes (Fälltechnik!), Anzeichen für Fäule
- Gesundheitszustand: Fäule (vertikaler „Probe“-Stechschnitt in Fällrichtung)
- Stammdurchmesser: Stockmaße festlegen, passende Motorsäge und Fällhilfe
- Nachbarbäume, Umgebung: Werden Nachbarbäume getroffen, ist eine technische Entnahme notwendig, fällt der Baum auf Hindernisse?

Weitere Informationen finden Sie unter www.svlfg.de/b47



FÄLLRICHTUNG FESTLEGEN

Für die Festlegung der Fällrichtung ist von Bedeutung:

- Werden Bäume in Fällrichtung getroffen, die Baumteile zurückschleudern können?
- Ist der Baum dort, wo er zum Liegen kommt, gut aufzuarbeiten?
- Kann der Baum gut vorgeliefert/gerückt werden (Schlagordnung)?
- Werden Schäden am verbleibenden Bestand oder die Verjüngung weitestgehend vermieden?
- Sind ggf. Wege im Fallbereich (doppelte Baumlänge) abgesichert?
- Ggf. gefährdende Bäume in Fällrichtung entfernen (technische Entnahme)?



Kennzeichen eines sicheren Arbeitsplatzes und einer wirksamen Rückweiche mit Rückweichplatz sind:

- Werkzeugablage entgegengesetzt der Fällrichtung
- Behinderungen im Arbeitsbereich (mind. 1 m um den Baum) beseitigen
- Hindernisfreie Rückweiche (für jeden mit der Fällung Beschäftigten) schräg nach hinten, entgegengesetzt der Fällrichtung anlegen
- Rückweichplatz anlegen (mind. 10 m), ggf. mit Markierung (Tuch o. ä.), zum gezielten, sofortigen Aufsuchen, auch unter „Stress“

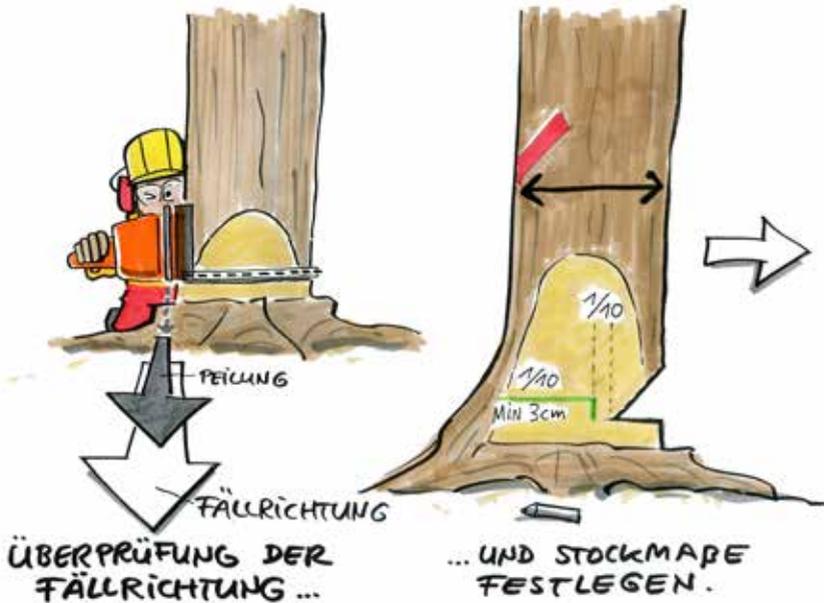
ACHTUNG: Unfallursache Nr. 1 bei der Fällung: Stehenbleiben am Stock bzw. zu geringes Zurückweichen während der Baum fällt.

Wurzelanlauf und Fallkerb



Beim Wurzelanlaufbeischneiden und dem Fallkerb ist zu beachten:

- Bei Fäule kein Beischneiden der Wurzelanläufe
- Tiefe Stockanlage vermindert das Aufreißrisiko
- Maße für den Fallkerb beziehen sich auf die Stammwalze (gerader Faserverlauf)
- Auf waagerechte Schnitfführung achten (Fallkerbsohle)
- Fallkerbdach und Fallkerbsohle treffen sich auf ganzer Länge und bilden eine durchgängige Fallkerbsehne
- Wird Dach oder Sohle unterschritten: Nachbearbeitung
- Steilerer Fallkerb bei vorhängenden oder rüchhängenden Bäumen
- Großer Fallkerb hälftig mit Spalthammer herausschlagen (nicht beim Schadholz: Erschütterung!) und Endbearbeitung



Für die Überprüfung der Fällrichtung bieten sich mehrere Methoden an:

- Mit der Führungsschiene im Fallkerb und über die Markierung an der Motorsäge
- „Zollstockmethode“ über zwei gleich lange Schenkel mit den Enden im Fallkerb
- Mit der Messkluppe im Fallkerb über die Messschenkel
- Fällheber mittig im Fallkerb gegen die Fallkerbsehne gerichtet
- Mit dem Rücken zum Baum und dem Fallkerb zwischen den Beinen und „Armpfeilung“ nach vorne oben in Fällrichtung
- „Reinsetzen“ bei größerem Fallkerb und „Armpfeilung“ nach vorne oben in Fällrichtung

Bei Abweichungen zur geplanten Fällrichtung: Nachbearbeitung!

Stockmaße festlegen:

- Die Stockmaße beziehen sich auf den Durchmesser der Stammwalze (gerader Faserverlauf)
- Bei Unsicherheit, schwierigen Bedingungen oder hohen Anforderungen ggf. Stockmaße einzeichnen bzw. Schnittmarken setzen



Beim ersten Warnzeichen:

- Fallbereich (doppelte Baumlänge rundum) aktiv absichern
- Motorsäge ist ausgeschaltet
- Gehörschutz und Visier sind offen
- Rundumblick während des Warnens
- Ggf. Rücksprache mit Sicherungsposten (Helm-/Sprechfunk!)
- Auf Rückmeldung Dritter bzw. an der Fällung Unbeteiligter achten und ggf. reagieren



SICHERHEITSFÄLLETECHNIK

Bei der Sicherheitsfälltechnik ist zu beachten:

- Den Fällschnitt als Stechschnitt waagrecht ausführen (Kette muss korrekt hergerichtet sein)
- Beim Einstechen „Sicherheits“-Abstand zur Bruchleiste halten und erst danach Bruchleiste sorgfältig herausarbeiten
- Bei nicht durchreichender Führungsschiene von beiden Seiten einstechen
- Das Sicherheitsband beim Zurückschneiden als Stütz- oder Halteband ausformen (Baumbeurteilung!) und danach Keil setzen (Stützband)
- Keil stärker eintreiben, dabei Kronenraum beobachten (Gehörschutz offen, Visier geschlossen)

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.svlfg.de/handlungshilfe-sicherheitsfaelltechnik



Zwischen dem ersten Warnzeichen und dem Abschluss der Fällschnitthanlage ist unter Umständen so viel Zeit vergangen, dass Personen den Fallbereich (= doppelte Baumlänge rundum) betreten haben können.

Beim zweiten Warnzeichen:

- Fallbereich (doppelte Baumlänge rundum) aktiv absichern
- Motorsäge ist ausgeschaltet
- Gehörschutz und Visier sind offen
- Rundumblick während des Warnens
- Ggf. Rücksprache mit Sicherungsposten (Helm-/Sprechfunk!)
- Auf Rückmeldung Dritter bzw. an der Fällung Unbeteiligter achten und ggf. reagieren



Mit dem Durchtrennen des Sicherheitsbandes kann der Baum abkippen. Hierbei ist besonders zu beachten:

- Seitlich neben dem Baum stehend Sicherheitsband durchtrennen
- Sicherheitsband auf Fällschnittebene durchtrennen (Stützband)
- Nach Durchtrennung des Sicherheitsbandes zügig den Rückweichplatz aufsuchen
- Wenn möglich erst auf dem Rückweichplatz zum Baum umdrehen

ACHTUNG: Rückwärtsgehen mit Blick nach oben beim Zurückweichen ist UNSICHER! Besser ist das zügige Vorwärtsgehen zum Rückweichplatz.



Vom Rückweichplatz Kronenraum und Fällungsumfeld beobachten:

- Zurückschwingende/-fallende Äste und Kronenteile
- Durch die Fällung angeschobene Bäume vor der Aufarbeitung ggf. zu Fall bringen

ACHTUNG: BLICK NACH OBEN!

Hängengebliebene Äste und Kronenteile im Aufarbeitungsbereich – nicht unter hängengebliebenen Ästen/Kronenteile arbeiten, ggf. Bäume aus dem Gefährdungsbereich ziehen.



FÄLLT DER BAUM NICHT, BAUM NACHKEILEN UND SOBALD DER BAUM ZU FALLEN BEGINNT, ZÜGIG DEN RÜCKWEICHPLATZ AUFsuchen.

Wenn der Baum nicht fällt und auf dem Keil stehen bleibt, muss wieder an den Baum herangetreten werden, um ihn umzukeilen.

Hierbei ist zu beachten:

- Beim Keilen immer neben dem Baum stehen, ggf. zweiten Keil setzen
- Beim Umkeilen auf das Umfeld, die Krone und die Baumreaktion achten (Gehörschutz offen, Visier geschlossen)
- Beim Abkippen des Baumes zügig den Rückweichplatz aufsuchen
- Vom Rückweichplatz Kronenraum und Fällungsumfeld beobachten

ACHTUNG: Sollte der Baum hängen bleiben, Drehzapfen schneiden und den Baum mit einer Wendehilfe, einer Seilwinde o. Ä. zu Fall bringen.



Herausgeber:

Sozialversicherung für Landwirtschaft,
Forsten und Gartenbau
Weißensteinstraße 70-72
34131 Kassel

☎ 0561 785-0

www.svlfg.de

Stand: 03/2023

